

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 142 (2016)
Heft: 10

Rubrik: Frisch plakatiert : internationale Politfassssäule

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Internationale Politfassssäule

Topflappen-Verbot

Europas Hausfrauen können aufatmen. Das befürchtete Topflappen-Verbot aus Brüssel ist vom Küchentisch. Schutzhandschuhe am Herd, schön und gut, aber die bewährten Topflappen dürfen weiterhin benutzt werden! Diese Nachricht beweist, dass die Brüsseler Bürokraten mit uns Bürgern ein Einsehen haben. Die Möglichkeit, sich am Herd eine Brandblase zu holen, bleibt uns bei aller Bevormundung erhalten. Damit ist auch ein eventuelles Häkelverbot für Topflappen hinfällig, an dem sich andernfalls die EU-Eiferer ganz gewiss ihre Finger dann verbrannt hätten.

GERD KARPE

Volklore

Frau(ke) Petry beobachtet «völkisch». Will heissen: Die Vorsitzende der Partei «Alternative für Deutschland» möchte, als gefühlte Volkstribunin, das Volks-Attribut von seiner negativen Konnotation befreit sehen. Denn «völkisch» sei abgeleitet von «Volk», und das sei ja nun mal per se nichts Schlechtes. – Wo sie recht hat, hat sie recht, die Frauke: «Völkisch» kommt von «Volk», und «arisch» kommt von «Arsch». Für den Letzteren scheint einem diese ganze Diskussion denn auch zu sein.

JÖRG KRÖBER

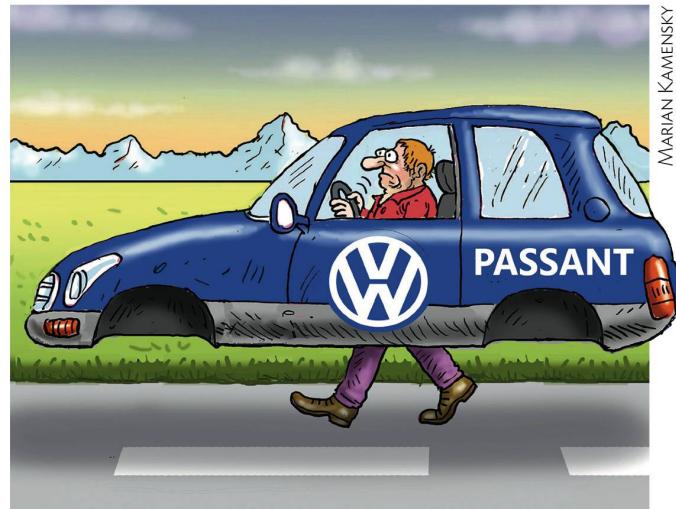
Das 13-Milliarden-Ding

Brüssel, das sich bislang mit wenig aufregenden Aktivitäten wie etwa der zulässigen Krümmung von Gurken oder dem Verbot von Glühlampen einen Namen machte, hat jetzt ernsthaft zugeschlagen. Die EU-Wettbewerbskommissarin Margrethe Vestager hat dem Apple-Konzern eine dicke Rechnung präsentiert.

Es geht um eine Steuernachzahlung von 13 Milliarden Euro plus Zinsen. Offenbar ist, seitdem Apple seine geschäftlichen Europa-Aktivitäten über den Inselstaat Irland abwickelt, steuerlich kräftig gekungelt worden. Aufgrund einer «Ausnahmeregelung» hat der Apple-Riese statt der ohnehin überaus günstigen irischen Steuersätze in Höhe von 12,5 Prozent beispielsweise im Jahr 2014 auf hohe Milliardengewinne in Europa ganze 0,005 Prozent Steuern gezahlt. Ein Aufschrei geht durch die USA. Amerika fühlt sich diskriminiert. Apple setzt alle juristischen Hebel in Bewegung, um die Forde rung zu kippen. Der Firmenvorstand spricht von «politischem Mist».

In den Kanzleien bekommen Anwälte feuchte Hände. Bei einer geschätzten Prozessdauer von mehreren Jahren durch sämtliche Instanzen dürften alle beteiligten Juristen bei einem Streitwert von 13 Milliarden für ihr Leben und das ihrer Kinder und Enkel ausgesorgt haben. Der Witz ist, dass der irische Staat, dem der Steuerbetrag zu steht, das Geld gar nicht haben will. Er fürchtet seinen weltweiten Ruf als besonders steuer-

Endlich: VW stellt sauberes Auto vor



günstiges EU-Land zu verlieren. Und wie steht es um den Ruf der Firma Apple? Angebissen war der Apfel in dem Firmen-Logo ja schon immer. Jetzt ist auch noch der Wurm drin.

GERD KARPE

Halali

Das britische Brexit-Votum trägt erste Früchte. Es sind tödliche Früchte. Von einer Gruppe ein-

heimischer Jugendlicher, die das Abstimmungsergebnis vom 23. Juni offenbar als einen Freibrief für rassistische Übergriffe und die Jagd auf alles Nichtbritische aufgefasst haben, wurde Anfang September in Harlow nahe London ein polnischer Zuwanderer zu Tode geprügelt – weil er Pole war und die Frechheit besessen hatte, sich auf offener Strasse mit einem ebenfalls aus Polen stammenden Begleiter auf Polnisch zu unterhalten. Angesichts →

Zur Einwanderungsdebatte



Internationale Politfassssäule (Fortsetzung)

→ der seit jenem fatalen Ausstiegs-Referendum im ganzen Vereinigten Königreich in erschreckendem Ausmass immer offener zu Tage tretenden Fremdenfeindlichkeit steht zu befürchten, dass dieser Todesfall nicht der letzte seiner Art bleiben wird. – Vorschlag für eine neue Kategorie von Todesursachen beim Ausstellen der betreffenden Totenscheine: «Brexitus».

JÖRG KRÖBER

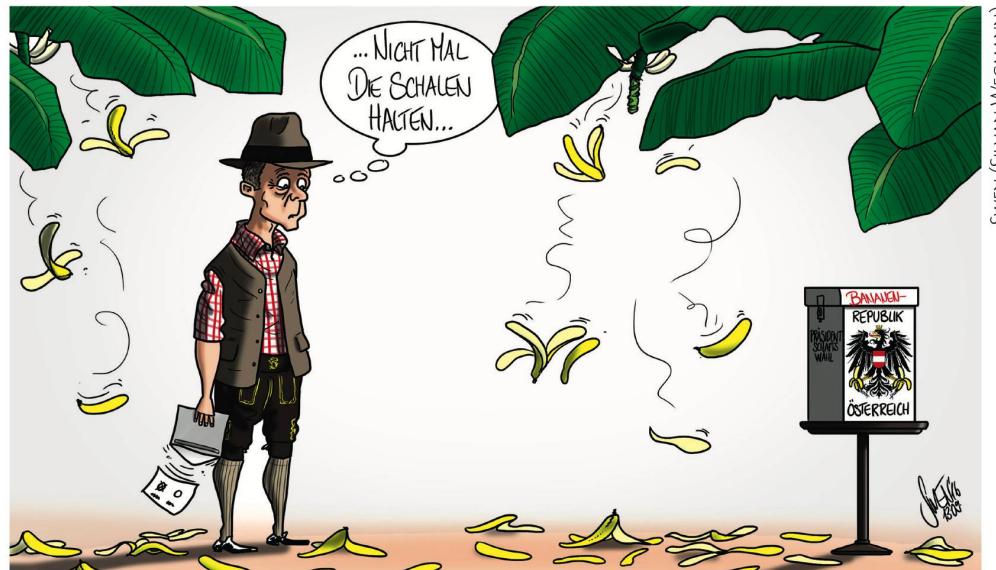
Cravissimo!

«Wir wurden leider Zeuge davon, dass die humanistischen Einrichtungen Sport und Olympia auf unverschämte Art und Weise von der Politik misshandelt wurden.

Habsucht und Feigheit haben über olympische Prinzipien gesiegt.» Sprach wer? – Wladimir Putin höchstselbst! – Putin? So viel selbstkritische Reflexion und – wenn auch eine reichlich späte – Einsicht hatte man diesem Mann bis dato gar nicht zugetraut!

Doch, ach: Zu früh gewundert. Adressat des präsidialen Klagens war nämlich nicht etwa

Bananenrepublik Österreich



SWEN (SILVAN WEGMANN)

der eigene staatlich gelenkte Doping-Laden, sondern vielmehr das Internationale Paralympische Komitee (IPC). Hatte dieses, ganz im Gegensatz zu seinem grossen Bruder IOC und dessen winkelzügigem Chef Thomas Bach wenige Wochen zuvor, es unter seinem Vorsitzenden, dem selbst an den Rollstuhl gefesselten Sir Philip Craven, doch tatsächlich gewagt, die

komplette russische Mannschaft von der Teilnahme an den Olympischen Spielen in Rio auszuschliessen. – Hierzu ein Fazit, eine Frage und ein Vorschlag:

❶ **Das Fazit:** Im Osten mal wieder nichts Neues: Der Westen und seine willfährigen Büttel – wie in diesem Fall das IPC – sind des Teufels, und Russland ist wie immer das Opfer.

❷ **Die Frage:** Craven oder Bach: Wer ist hier eigentlich behindert?

❸ **Der Vorschlag:** Höchste Zeit für ein überarbeitetes IOC-Logo: Wie wärs mit der Feige?

JÖRG KRÖBER



Lebensformen

Zerebrale Zweiheimer millionenfach, etwas weiter als eine Alge oder ein Baum, als ein Kloakentier. Unsere Lebenserwartung neuerdings achtundsechzig Jahre. Und dennoch ein gefüllter Darm und wenig mehr, geboren in eine Welt, die nicht die unsrige ist. Ein metastasierendes Karzinom.

WOLFGANG BITTNER

Wechsel

Kostas Koufogiorgos

SIE KÖNNEN GEHEN.
ICH BRAUCHE IHRE ZELLE
FÜR DIESEN PUTSCHISTEN ...



IS